

S. F. Oldenburg (Leningrad)  
(Generalsekretär d. Akademie d. Wissenschaften):

## Die russische Akademie der Wissenschaften.

Die Akademie der Wissenschaften, die im September dieses Jahres unter Teilnahme der internationalen Gelehrtenwelt ihr 200 jähriges Bestehen feierte, ist in der Zeit außerordentlich großen Umschwungs im Leben Rußlands entstanden, nämlich zu dem Zeitpunkte, als Rußland unter Peter dem Großen zu einer vollberechtigten europäischen Nation, d. h. nach damaligen Begriffen, zu einer Weltmacht erhoben wurde. Es bedurfte keines geringen Mutes und Scharfsinnes, um in einem Lande, das fast keine Schulen besaß und unter maßgebendem Einfluß seiner Geistlichkeit stand, eine Akademie ins Leben zu rufen, die bestimmt war, eine neue Wissenschaft zu schaffen und diese in einem großen, damals noch fast gänzlich unbekanntem Reiche zu verbreiten und anzuwenden. Denn die neue Wissenschaft hatte eine ganz andere Grundlage als die alte scholastische Wissenschaft: sie fußte auf Mathematik und Naturwissenschaften.

Die Aufgaben, die sich die Akademie zur Zeit ihrer Entstehung gestellt hatte, sind auch jetzt dieselben geblieben, freilich etwas abgeändert im Einklang mit den neuesten Errungenschaften der Wissenschaft. Wir können sie in drei Gruppen teilen: Entwicklung verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, allseitige Erforschung des Heimatlandes und praktische Anwendung der Errungenschaften der Wissenschaft. Diese Arbeit wird von der Akademie auf drei verschiedene Arten ausgeführt: durch rein wissenschaftliche, experimentelle *U n t e r s u c h u n g*, wobei von den Akademikern und wissenschaftlichen Mitarbeitern verschiedene wissenschaftliche Anstalten der Akademie in Anspruch genommen werden; durch Veranstaltung von *Expeditionen*, die bereits im 18. Jahrhundert durch die Akademie ausgeführt wurden; und endlich durch die enge *Z u s a m m e n a r b e i t* mit den örtlichen wissenschaftlichen Arbeitern, wobei den letzteren die Arbeit möglichst erleichtert wird und die gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen für die Wissenschaft verwendet werden.

Die Zahl der Akademiker beträgt etwa 40, die meisten von ihnen sind Mathematiker und Naturwissenschaftler. Von den übrigen Wissenschaftszweigen wird besondere Aufmerksamkeit den *orientalischen* Wissenschaften zugewendet, welche nach der Tradition in der Akademie eine besonders wichtige Stellung einnehmen, da unser Land sowohl in geographischer wie in ethnographischer Hinsicht als ein nurasiatisches Land anzusehen ist.

Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Akademie übersteigt 500, jedoch reicht auch diese Anzahl für die zu leistenden Arbeiten nicht aus, weshalb von der Regierung, im Zusammenhang mit

der neuen Haushaltsvorlage, die Frage einer Vergrößerung der Zahl der Mitarbeiter erwogen wird.

Die Uebersicht der wissenschaftlichen Anstalten der Akademie gibt am besten einen Begriff über den Umfang und die Arbeitsgebiete der Akademie. Es würde zu weit führen, auf geschichtliche Entwicklung einzelner Anstalten einzugehen, deshalb begnügen wir uns mit der Beschreibung der gegenwärtig bestehenden Anstalten.

In ihren Arbeiten wird die Akademie von ihrer Bibliothek unterstützt, die über ca. 3 Millionen Bände verfügt und somit die drittgrößte Bücherei der Union (nach der Leningrader Oeffentlichen und Moskauer Lenin-Bibliothek) ist. Wenn man jedoch die Zahl der ausländischen wissen-



Volkskommissar Lunatscharski und Prof. Oldenburg  
bei der Akademiefeyer.

schaftlichen Zeitschriften in Betracht zieht, so nimmt die Akademiebibliothek unbedingt den ersten Platz ein, besonders wenn man die Bibliotheken des Orientalischen Instituts (des Asiatischen Museums) sowie die der einzelnen Institute, Laboratorien und Museen der Akademie mitrechnet. In solcher Zusammensetzung erreicht die Zahl der Druckwerke und Manuskripte ca. 4 Millionen Bände. Somit nimmt der Bücherschatz der Akademie einen der ersten Plätze unter den Bibliotheken der ganzen Welt ein. Die Bücher der Akademiebibliothek werden zunächst von den Gelehrten Leningrads und den Studierenden an den